

6.2.2 Videoüberwachung

In Tunneln mit Längen von ≥ 400 m, Tunneln mit großer Lkw-Fahrleistung (≥ 4000 Lkw \times km/Röhre und Tag)

sowie Tunneln mit unterirdischen Zu- und Abfahrten sind zur Überwachung des Tunnelraumes Videosysteme erforderlich, die objektbezogen zu planen sind. Hierzu werden im Tunnelinnern seitlich neben oder über der Fahrbahn im Abstand von 75 bis 150 m feststehende und am Portal vorzugsweise schwenkbare Kameras installiert. Die Videoüberwachung des Verkehrsraumes ist lückenlos auszuführen. Sie muss die Notausgänge und Rettungswege einschließen.

Die Videobilder werden auf Monitore in einer ständig besetzten Überwachungsstelle (24 h) übertragen. Mehrere Kameras können wahlweise auf einen Monitor geschaltet werden.

Die Videoüberwachung soll ereignisorientiert und programmgesteuert erfolgen. Wird die Benutzung einer Notrufstation angezeigt, ein Notausgang benutzt oder Brandalarm ausgelöst, sind die Kameras in diesem Abschnitt automatisch auf den Monitor zu schalten. Bei Brandalarm, Verkehrs- und Betriebsstörungen oder Benutzung einer Notrufstation ist eine zusätzliche akustische Alarmmeldung in der Überwachungszentrale zweckmäßig.

Darüber hinaus soll sich die überwachende Stelle jederzeit per Hand aufschalten können.

Bei Alarmauslösung auf Grund eines Störfalles oder Unfalles müssen die Videobilder der betreffenden Zone automatisch aufgezeichnet werden, um eine spätere Analyse durchführen zu können. Die bei der zentralen Steuereinheit eingehenden Informationen sowie die von dieser ausgehenden Anweisungen müssen ebenfalls aufgezeichnet werden.